



VIELFALT-NEWS

Der Online-Newsletter zum Bundesprogramm
„VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz
und Demokratie.“

Ausgabe April 2009



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

heute erhalten Sie die dritte Ausgabe der VIELFALT-NEWS. Der Newsletter zum Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ informiert Sie wieder über alles Wissenswerte aus der aktuellen Umsetzung des Programms. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen. Ihr Redaktionsbüro Vielfalt.

Aktuell

Gemeinsam für Vielfalt und Toleranz – die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“
[Seite 2](#)

„Demokratie gemeinsam stärken!“ – die Projektmesse der Bundesprogramme „VIELFALT TUT GUT.“ und „kompetent. für Demokratie“ [Seite 3](#)

Aus den Projekten

„Erzähle deine Geschichte“ – ein musikalisches Projekt im Lokalen Aktionsplan Forchheim [Seite 4](#)

In der Kinderstadt Dessopolis des Lokalen Aktionsplans Dessau-Roßlau haben Kinder das Kommando [Seite 5](#)

Verändern tut gut! – das Modellprojekt „CHANGE!“ des Münchner Vereins Power for Peace e. V. [Seite 6](#)

„Kinder – was geht?!“ – Im Modellprojekt „Demokratie auf dem Acker“ proben zwei Generationen eine gemeinsame Zukunft
[Seite 7](#)

Evaluation

Die wissenschaftliche Begleitung der Lokalen Aktionspläne [Seite 8](#)

Programmbeirat

Beiratsmitglieder Dr. Michael Heister und Klaus Waldmann [Seite 9](#)

Pressestimmen

Auswahl aktueller Berichterstattung [Seite 11](#)

Service

Veranstaltungskalender [Seite 11](#)
Literaturhinweise [Seite 11](#)

Impressum

Gemeinsam für Vielfalt und Toleranz – die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“

Interkultureller Rat und Gesicht zeigen! riefen bundesweit zu Veranstaltungen auf

Vom 16. bis 29. März 2009 fanden zum neunten Mal bundesweit Aktionen im Rahmen der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ statt. Zahlreiche Vereine und Institutionen sind dem gemeinsamen Aufruf des [Interkulturellen Rates in Deutschland e. V.](#) sowie von [Gesicht zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e. V.](#) und mehr als 40 weiteren Kooperationspartnern gefolgt, um überall in Deutschland ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen. Anlass der Aktionswochen ist der „Internationale Tag für die Beseitigung von Rassendiskriminierung“ am 21. März. Rund um diesen Tag sind die Mitglieder der UNO seit 1979 aufgerufen, Veranstaltungen zur Solidarität mit den Opfern und Gegnern von Rassismus zu organisieren.

Seit 2001 werden die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ bundesweit von Veranstaltungen begleitet. In diesem Jahr wurden über 700 Aktionen durchgeführt. Britta Graupner, Projektreferentin des Interkulturellen Rates für die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“, zeigte sich begeistert vom großen Zuspruch der Aktionswochen: „Die rege Beteiligung zeigt deutlich, dass es in Deutschland ein breites, vielfältig engagiertes Spektrum aktiver Menschen gibt, die sich für Toleranz und gegen Rassismus starkmachen. Das ist ein außerordentlich erfreuliches Signal.“

Als Initiatoren gingen der Interkulturelle Rat in Deutschland e. V. und Gesicht zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e. V. mit zahlreichen eigenen Veranstaltungen mit gutem Beispiel voran. So zum Beispiel in Berlin, wo Gesicht zeigen! am 23. März mit dem Kabarett „Korrektur lesen“ zu einem „politisch korrekten“ Abend einlud. Der Interkulturelle Rat stellte im Verlauf der Aktionswochen beispielsweise am 17. März in Frankfurt gemeinsam mit dem Deutschen Fußball-Bund eine Fanprojekt-Broschüre gegen Rassismus vor. Aber auch andernorts wurde mit

vollem Einsatz für Vielfalt und Toleranz geworben. So veranstaltete die katholische Erwachsenenbildung in Wunsiedel am 11. März einen Vortragsabend zum Thema „Rechtsextremismus und Antisemitismus in Bayern“. In Köln waren interessierte Bürgerinnen



Plakat der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ vom 16. bis 29. März 2009

und Bürger am 19. März zu einer Führung durch das NS-Dokumentationszentrum der Stadt eingeladen. Einen Überblick über die durchgeführten Aktionen und Veranstaltungen sowie Informationsmaterialien zu den Aktionswochen finden Sie [hier](#).

Neben ihrem Einsatz im Rahmen der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ sind Gesicht zeigen! und der Interkulturelle Rat als Träger von Modellprojekten im Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT.“ aktiv. Gesicht zeigen! führt die Modellprojekte

„Erarbeitung eines erlebnispädagogischen interaktiven Ausstellungskonzepts“ und „Fit gegen Rechts – Erarbeitung eines neuen Konzepts für gefährdete Hauptschülerinnen und -schüler“ durch. Der Interkulturelle Rat arbeitet im Modellprojekt „Dialog vor Ort: Kommunale Islamforen“ für ein besseres Verständnis unterschiedlicher Kulturen.

Im Rahmen von „VIELFALT TUT GUT.“ setzt sich darüber hinaus eine ganze Reihe weiterer Projekte für die erfolgreiche Bekämpfung von Rassismus und Diskri-

minierung und die Förderung des interkulturellen Zusammenlebens ein. In diesem Newsletter stellen wir Ihnen vier dieser Projekte vor. Sie alle haben sich der Förderung eines friedlichen, demokratischen Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen verschrieben und üben mit Kindern und Jugendlichen, gegenseitigen Respekt und Toleranz zu leben. Im Folgenden erfahren Sie mehr über die Projekte „Erzähle deine Geschichte“ des LAP Forchheim, die Kinderstadt „Desopolis“ des LAP Dessau-Roßlau sowie die Modellprojekte „CHANGE!“ und „Demokratie auf dem Acker“.

„Demokratie gemeinsam stärken!“ –

▲ nach oben

„VIEFALT TUT GUT“ und „kompetent. für Demokratie“ präsentieren sich am 25. und 26. Mai mit einer Projektmesse in Berlin

Auszeichnungsveranstaltung der Initiative „Orte der Vielfalt“ bildet Auftakt zur Messe

„Demokratie gemeinsam stärken!“ – unter diesem Motto findet am 25. und 26. Mai 2009 in der Station-Berlin (Luckenwalder Straße 4–6) die gemeinsame Projektmesse der beiden Bundesprogramme „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ und „kompetent. für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechts“ statt. Rund 100 Projekte präsentieren sich in diesem Rahmen dem Fachpublikum und der interessierten Öffentlichkeit und geben Einblick in bisherige Ergebnisse, laufende Aktionen und zukünftige Pläne.



Eingeladen sind Projektbeteiligte der beiden Bundesprogramme, Expertinnen und Experten aus Instituten, Vereinen, kulturellen Einrichtungen,

Wissenschaft, Verwaltung und Politik sowie Lehrer/-innen, Erzieher/-innen und Sozialpädagogen/-pädagoginnen. Auch Schüler/-innen, Eltern und engagierte Bürger/-innen sind herzlich willkommen.

Den Expertinnen und Experten bietet die Veranstaltung ein Forum für den fachübergreifenden Erfahrungsaustausch und die Möglichkeit, in



persönlichen Gesprächen Vernetzungen und Kooperationen auszubauen. Alle Besucherinnen und Besucher haben im Rahmen der Projektmesse zudem die Chance, die Menschen kennenzulernen, die hinter den Institutionen und Projekten stehen und sich auf so vielfältige Weise in ganz Deutschland für Vielfalt, Toleranz und Demokratie engagieren. Für Unterhaltung sorgt ein buntes Rahmenprogramm, bei dem Projektbeteiligte Musik- und Theateracts präsentieren. Zudem stehen eine prominent besetzte Podiumsdiskussion auf dem Programm sowie Ergebnis- und Konzeptpräsentationen ausgewählter Träger.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website unter: www.vielfalt-tut-gut.de oder auf Anfrage per E-Mail an: projektmesse2009@media-consulta.com

Zweite Auszeichnungsveranstaltung der Initiative „Orte der Vielfalt“

Vor der Eröffnung der Projektmesse werden am 25. Mai 2009 durch Dr. Hermann Kues, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, zum zweiten Mal engagierte Kommunen aus ganz Deutschland mit dem Titel „Ort der Vielfalt“ für ihren Einsatz für Demokratie und Toleranz geehrt. Die Auszeichnung wird den Vertreterinnen und Vertretern der Kom-

munen in Form einer Urkunde und eines Schildes überreicht, das die Kommune künftig als „Ort der Vielfalt“ ausweist.



Weitere Informationen zur Initiative und zum Bewerbungsverfahren finden sich unter: www.orte-der-vielfalt.de

Aus den Projekten

▲ nach oben

„Erzähle deine Geschichte“ – ein musikalisches Projekt im Lokalen Aktionsplan Forchheim

Jugendliche rappen und dichten gegen Rechtsextremismus und Rassismus

Die Idee zum Projekt kam dem Nürnberger Musiker Jo Jasper bei einem Auftritt Ende 2007 auf einer Veranstaltung des Bürgerforums Gräfenberg. An diesem Tag hatte die NPD eine Demonstration am dortigen Kriegerdenkmal angemeldet. In der Gruppe der NPD-Anhänger lief ein Jugendlicher mit, den er nicht älter als 16 Jahre schätzte. Dieses Bild ließ Jo Jasper nicht mehr los, denn für ihn warf es viele Fragen auf. „Ich versuchte, mich in den Jungen hineinzuversetzen und seine Motive zu verstehen. Warum lief er mit? Warum begab er sich in eine Situation der Eskalation, die ihn überfordern musste?“

Nach dieser Begegnung fasste Jo Jasper den Entschluss, sich näher mit dem Problem Rechtsextremismus bei Jugendlichen zu befassen. Wenige Tage später erhielt Jasper von der Koordinierungsstelle des LAP Forchheim einen Projektauftrag für das Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT.“ So kam es, dass er zusammen mit der Offenen Kolping Akademie Nürnberg, die Projektträger im Bundesprogramm ist, ein Konzept für ein Hörbuch ausarbeitete. Die Idee dabei war, ein CD-Projekt zu realisieren, bei dem Songs, Gedichte, Interviews, Zitate und O-Töne verarbeitet werden sollten. Herausgekommen ist das Projekt „Erzähle deine Geschichte“, kurz: „EDG“, das im Zeitraum Januar bis Dezember 2008 entstanden ist.

Um das geplante Projekt verwirklichen zu können, besuchte Jo Jasper im Verlauf der folgenden Monate zunächst drei Jugendeinrichtungen in Forchheim, lernte deren Besucherinnen und Besucher kennen und unterhielt sich mit ihnen über Vielfalt, Toleranz und Demokratie. Die Idee, eine Hörbuch-CD gegen Rassismus und Ausgrenzung zu gestalten, stieß dabei von Beginn an auf Begeisterung.

Das Ergebnis ist eine CD mit 39 Tracks und Titeln wie „Die alten Vorurteile“, „Fremd in der Fremde“ oder „Vielfalt tut gut“, die Schulen, Jugendeinrichtungen und kirchlichen Organisationen zur Verfügung gestellt wird. Thematisch erzählt die hörbuchartige Collage von Erfahrungen der Ausgrenzung und den Erfahrungen der Jugendlichen mit Rechtsextremismus. Ergänzt werden die Stücke durch O-Töne von Jasper, den jungen Musikerinnen und Musikern und den Verantwortlichen der besuchten Jugendeinrichtungen.



Projektinitiator Jo Jasper (Mitte) inmitten der jugendlichen Nachwuchsmusikerinnen und -musiker

Besonders gefallen hat den Jugendlichen bei diesem Projekt, dass sie sehr eigenständig arbeiten durften und ihre eigenen Ideen einbringen konnten. „Viele haben vorher bestimmt nicht gedacht, dass sie so etwas können und dass sich die CD am Ende so gut anhört“, erklärt Korai, der ein Gedicht beigesteuert hat. Auch Ursula Albuschkat, die Leiterin der Lokalen Koordinierungsstelle des LAP Forchheim ist von dem Ergebnis begeistert: „Was die Jugendlichen hier zusammen mit Herrn Jasper und den verantwortlichen Jugendbetreuerinnen und -betreuern auf die Beine gestellt haben, ist wirklich beachtlich und kann sich allemal hören lassen.“

Ziel der CD und des Projektes ist es, Jugendliche und Erwachsene zum Nachdenken anzuregen und darauf aufmerksam zu machen, mit welchen Problemen sich Jugendliche konfrontiert sehen. Die Jugendlichen sollen außerdem lernen, sich nicht durch rechtsextremistisches Gedankengut verführen zu lassen. Sie erfahren, mit welchen Methoden versucht wird, sie zu manipulieren und die Demokratie zu unterlaufen, aber auch, woran man wahre Freunde erkennt.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie unter: www.vielfalt.kjr-forchheim.de

In der Kinderstadt Dessopolis des Lokalen

▲ nach oben

Aktionsplans Dessau-Roßlau haben Kinder das Kommando

Eine Stadt im Kleinformat entpuppt sich als echtes Großprojekt

Eine Woche im Jahr gibt es in Dessau-Roßlau einen zusätzlichen Stadtteil – Dessopolis. Auf den ersten Blick ist Dessopolis eine Stadt wie jede andere: Neben einem Rathaus, einer Kirche, einer Universität, einem Arbeitsamt und einer Arztpraxis gibt es zahlreiche Geschäfte wie ein Fotostudio, einen Friseursalon, einen Baumarkt, eine Apotheke und eine Gärtnerei. Selbstverständlich gibt es auch einen Bürgermeister sowie Stadträtinnen und Stadträte. Wie alle Einwohnerinnen und Einwohner von Dessopolis sind sie jedoch höchstens 14 Jahre alt. Denn Dessopolis ist eine Stadt in Kinderhand.

Wollen Erwachsene in die Stadt, werden sie im „Elterngarten“ abgegeben, wo sie bei Kaffee und Kuchen warten können, bis ihre Kinder ihre Alltags- oder Amtsgeschäfte erledigt haben. Aber sie können auch an einem Tag der offenen Tür einen Einblick in die Kinderstadt erhalten. Dann erleben sie, wie ihre Kinder spielend entdecken, was politische Teilhabe und demokratische Mitbestimmung bedeuten.

Neben den Bürgerpflichten und dem Geldverdienen gibt es in Dessopolis natürlich auch den Feierabend und die Freizeit. Wie bei den erwachsenen Vorbildern können die jungen Einwohnerinnen und Einwohner ihre selbst verdienten „Leo-Kronen“, die sie per Lohnzettel in einem Geldinstitut einlösen, nach Lust und



Laune für Kino, Theater oder Schwimmbad ausgeben. Die Kinderstadt verfügt sogar über einen eigenen Fernsehsender („Dessopolis-TV“) und die tägliche Ausgabe der Zeitung „Dessopolis-News“. Die stadteigenen Medien berichten über die neuesten politischen Entwicklungen, wie die Bürgermeister- und Stadtratwahl, die neuesten wirtschaftlichen Veränderungen, neue Firmengründungen und Veranstaltungen.

Organisator Heiko Bergt und sein Team sind vom Erfolg des Großprojektes überzeugt: „Es ist einfach toll zu sehen, wie die Kinderstadt wächst und sich mit Leben füllt. Die Kinder können hier in kurzer Zeit viel über Eigenverantwortung und Mitbestimmung lernen und erfahren, wie wichtig Demokratie für

das Zusammenleben ist. Ich denke, dass Dessopolis damit einen wichtigen Beitrag zur Prävention gegen Rechtsextremismus in der Region leisten kann.“ Mit dieser Einschätzung ist Heiko Bergt nicht allein. 2008 wurde das Projekt von Bundesfinanzminister Peer Steinbrück mit dem [Engagementpreis](#) des Vereins FES-Ehemalige e. V. ausgezeichnet.

Nach dem erfolgreichen Start im Jahr 2007 wurde Dessopolis 2008 bereits zum zweiten Mal errichtet. Auch im Jahr 2009 soll die Kinderstadt wieder aufgebaut

werden. Der Lokale Aktionsplan Dessau-Roßlau wird das Vorhaben wieder nach Kräften fördern und unterstützen. Am Ende der diesjährigen Kinderstadt soll die Gründung eines Kinderparlamentes stehen, das sich zu einem festen Bestandteil der demokratischen Alltagskultur in Dessau-Roßlau entwickeln soll.

Weitere Informationen zum Projekt sowie einen ausführlichen Projektbericht erhalten Sie unter: www.lap-dessau-rosslau.de und www.dessopolis.de

Verändern tut gut! – das Modellprojekt „CHANGE!“ des Münchener Vereins Power for Peace e. V.

▲ nach oben

Modellprojekt erprobt innovatives Bildungsprogramm für ideologisch gefährdete Jungen und junge Männer

Für ihr Projekt geht Ellen M. Zitzmann sogar ins Gefängnis – regelmäßig und natürlich absolut freiwillig. Ellen M. Zitzmann ist Gründerin des Vereins Power for Peace e. V. und das Gefängnis, das sie besucht, die JVA Laufen-Lebenau. Die Haftanstalt für Jugendliche und junge Erwachsene war von September bis Dezember 2008 Schauplatz des Modellprojekts „CHANGE!“.

„CHANGE!“ ist ein Bildungs- und Präventionsprogramm für Toleranz und Demokratie. Seine Ziele sind die Reduktion von gewalttätigen und fremdenfeindlichen Einstellungen, der Erwerb von sozialen und emotionalen Kompetenzen sowie die Persönlichkeitsentwicklung und Lebensplanung. In seiner Arbeit kooperiert das Modellprojekt mit Schulen, Jugendstrafanstalten, Jugendämtern, (Sport-)Vereinen und Jugendstrafanstalten.

So wie im Fall der JVA Laufen-Lebenau. Zwölf männliche jugendliche Häftlinge zwischen 16 und 19 Jahren aus sechs unterschiedlichen Nationen nahmen hier an dem innovativen Programm teil und lernten in Gruppenarbeiten, Rollenspielen und Kreativarbeit vor allem viel über sich selbst. „Die Teilnehmer entwickeln in diesem Training Verantwortungs-, Urteils-, Wahl- und Entscheidungsvermögen für ihr eigenes Tun. Sie werden damit zum Baumeister ihres eigenen Lebens“, erklärt Ellen M. Zitzmann. Die erworbenen

Kompetenzen sollen ihnen nach ihrer Entlassung die Wiedereingliederung in die Gesellschaft erleichtern.

Das Bildungsprogramm „CHANGE!“ besteht aus vier flexiblen, ausbaubaren Modulen mit jeweils 20–25 Unterrichtsstunden. Als Trainerinnen und Trainer



fungieren Pädagoginnen und Pädagogen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter. Damit das Gelernte nicht verloren geht, gibt es zu jedem Modul ein Arbeitsbuch. Zusätzlich erhalten die Jugendlichen ein „Kompetenzportfolio“, eine Informationssammlung mit Tipps zur Darstellung der eigenen Kompetenzen. Es hilft Ihnen beispielsweise dabei, erworbene Abschlüsse, Zertifikate und Beurteilungen zusammenzustellen und so ihre Kompetenzen zu dokumentieren. Die Jugendlichen werden damit unterstützt, ihr Leben

zielorientiert zu gestalten und die eigenen Fähigkeiten selbst einschätzen und beschreiben zu können.

Dieser erfolgreiche Testlauf an der JVA Laufen-Lebenau ist jedoch erst der Anfang. Nachdem der Projektansatz und die Arbeitsmaterialien letztes Jahr ausgiebig erprobt wurden, geht es 2009 nun an die dauerhafte Implementierung an der JVA Laufen-Lebenau. Ab Juli 2009 folgt dann die Jugendstrafanstalt Ebrach und ab September 2009 die Jugendstrafanstalt Neuburg. Diese Ausweitung des Bildungsprogramms wurde vom Ministerrat am 12. Januar 2009 im „Bayerischen Handlungskonzept gegen Rechts extremismus“ vom Bayerischen Staatsministerium des Innern beschlossen.

Bis Ende des Jahres sollen die kompletten Programmunterlagen in gedruckter Form, auf CD-ROM und im Internet verfügbar sein. Außerdem werden in diesem Jahr zusätzlich Lehrer-Mentoren-Handbücher erstellt und 2010 durch Arbeitsmaterialien für ein Sozialkompetenztraining innerhalb von Familien komplettiert.

Weitere Informationen zum Projekt, Interviews mit den jugendlichen Teilnehmern, Vorträge und einen Podcast finden Sie im Internet unter www.powerforpeace.de. Interessierte können auch den Projekt-Blog unter <http://blog.powerforpeace.de> besuchen und Beiträge kommentieren.

„Kinder – was geht?!“ – Im Modellprojekt

▲ nach oben

„Demokratie auf dem Acker“ proben zwei Generationen eine gemeinsame Zukunft

Im Projekt des PARITÄTISCHEN Thüringen und des Bildungswerks Blitz e. V. lernen Kinder auf dem Land Verantwortung und Beteiligung

Eigenverantwortung und Eigenengagement – zwei Worte, die leicht gesagt, aber weniger leicht mit Leben zu füllen sind. Das Modellprojekt „Demokratie auf dem Acker“ (Dada) hat sich deshalb genau dies vorgenommen. Im Fokus stehen dabei, wie der Projektname bereits vermuten lässt, ländliche Regionen.

„Gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung müssen wir Beteiligungsformen entwickeln, die junge Menschen ermutigen, in ihrer Region Verantwortung zu übernehmen“, so Karin Schreibeis, Projektverantwortliche aufseiten von Blitz e. V. Ihr Kollege Stefan Werner vom PARITÄTISCHEN Thüringen ergänzt: „In Zukunft wird es noch wichtiger sein, bei der Stärkung der Demokratie alle Generationen einzubinden. Dazu muss möglichst früh Beteiligung gefördert und positiv erlebbar gemacht werden.“

Um dieses Vorhaben wahr zu machen, setzt das Modellprojekt unter anderem auf „Tandems“. Je ein Kind und ein Erwachsener erarbeiten hierbei gemeinsame Strategien. So können beispielsweise ein

Kind und ein Stadtplaner ein Konzept zur Spielplatzgestaltung entwickeln, oder ein Kind und eine Bürgermeisterin/ein Bürgermeister klären miteinander, wie ein Kinderrat mit dem örtlichen Gemeinderat vernetzt werden kann.

Wie das vor Ort aussieht, zeigt sich beispielsweise in Keila, einem winzigen Dorf in Ostthüringen. Zur Anschaffung eines Bauwagens als offenes Kinder- und Jugendzentrum wurden hier von einer Kindergruppe ein Dorffest und eine Tombola organisiert. Zudem trug die Gruppe ihr Anliegen in einer eigens einbe-



Das Projekt „Demokratie auf dem Acker“ nach der Aufnahme in den Ideenwettbewerb „365 Orte. Deutschland – Land der Ideen“

rufenen Gemeinderatssitzung vor. Der Gemeinderat beschloss daraufhin eine Zuwendung zur Finanzierung des Bauwagens. Derzeit arbeitet die Kindergruppe eigenständig an der Renovierung. Die Einweihungsfeier ist im Frühjahr 2009 geplant.

Viel getan hat sich auch an der Grundschule Hermsdorf, wo ebenfalls eine Kindergruppe eingerichtet wurde. Seit Ende Oktober 2008 arbeitet DadA an der Schule regelmäßig mit einer rund 15 Kinder starken Gruppe, die – wie viele Kinder dieser Schule – meist aus sozial benachteiligten Familien stammen oder einen Migrationshintergrund besitzen. Im Vordergrund steht hier die Entwicklung von Toleranz und demokratischen Strukturen.

Dass das Konzept von „Demokratie auf dem Acker“ aufgeht, zeigt auch die Aufnahme des Projektes in den Ideenwettbewerb „365 Orte. Deutschland – Land der Ideen“ im letzten Jahr. Entscheidend für die Auswahl war, dass Kinder in diesem Projekt nicht nur am Weltkindertag etwas zu sagen haben.

2009 steht bei „Demokratie auf dem Acker“ unter dem Motto „Jahr der Demokratie“. Das Modellprojekt will das Jahr vor allem dazu nutzen, auch die Erwachsenen hinter den Kindern zu erreichen und stärker einzubeziehen. Im März fand deshalb ein Familienwochenende für „Groß und Klein“ statt.

Weitere Informationen zum Modellprojekt erhalten Sie unter: www.bildungswerk-blitz.de

Evaluation

▲ nach oben

Im Profil – die wissenschaftliche Begleitung der Lokalen Aktionspläne

Das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. in Frankfurt/Main und Camino gGmbH in Berlin sind seit dem 1. Januar 2008 gemeinsam mit der wissenschaftlichen Begleitung der Lokalen Aktionspläne des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“ beauftragt.

Das ISS-Frankfurt/Main erforscht und gestaltet seit über 30 Jahren Entwicklungsprozesse der sozialen Arbeit und erbringt wissenschaftliche Dienstleistungen für Ministerien, Kommunen, Wohlfahrtsverbände und Einrichtungsträger. Camino – Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH – ist ein gemeinnütziger freier Träger im sozialen Bereich, der in den Aufgabenfeldern praxisnahe Forschung und Entwicklung tätig ist.

In der wissenschaftlichen Begleitung haben ISS-Frankfurt/Main und Camino einen Mix von quantitativen und qualitativen Methoden realisiert. Mithilfe von wiederholten standardisierten Befragungen von Koordinierungsstellen, Begleitausschüssen und Projekten wird durch das ISS-Frankfurt/Main die Umsetzung der Lokalen Aktionspläne in allen 90 Fördergebieten untersucht. 20 dieser LAP werden von Camino mit qualitativen Interviews, Werkstattgesprächen

und Gruppendiskussionen intensiv begleitet sowie durch die Entwicklung sogenannter „Logischer Modelle“ beschrieben. Die qualitative Erhebung umfasst eine Untersuchung auf der Struktur-, Prozess- und Ergebnisebene der 20 Lokalen Aktionspläne.

Für die laufende Analyse hat das ISS-Frankfurt/Main auf der Basis der Programmziele ein Konzept entwickelt, das die Wirksamkeit der Lokalen Aktionspläne evaluieren soll. Das verwendete Indikatorensystem misst den Grad der programmspezifischen Zielerreichung entlang der entfalteten Aktivitäten („output“), der Veränderungen



ISS-Frankfurt/Main und Camino gGmbH obliegt die wissenschaftliche Begleitung der Lokalen Aktionspläne im Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT.“

der LAP-Strukturen und Inhalte („outcome“) und der nachhaltigen Veränderung kommunaler Strukturen („impact“).

Camino wird in diesem Jahr gemeinsam mit den 20 Lokalen Aktionsplänen die logischen Modelle weiterentwickeln, mit denen Ressourcen, Problemlagen, Ziele und Ergebnisse des jeweiligen Lokalen Aktionsplans in Beziehung zueinander gesetzt werden

können. Auf dieser Basis lassen sich Aussagen zur Zielerreichung machen. Weiterhin wird eine Handreichung zu Qualitätskriterien und -indikatoren erarbeitet, die Hilfestellung für die Bewertung der Lokalen Aktionspläne gibt.

Weitere Informationen zu ISS-Frankfurt/Main und Camino finden Sie unter: www.iss-ffm.de beziehungsweise www.camino-werkstatt.de

Programmbeirat

▲ nach oben

Im Profil – der Programmbeirat

Zur fachlich fundierten Ausrichtung der beiden Bundesprogramme „VIELFALT TUT GUT.“ und „kompetent. für Demokratie“ tragen die 26 Mitglieder des Programmbeirates bei. Eine Liste aller Beiratsmitglieder finden Sie [hier](#).

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Dr. Michael Heister vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und Klaus Waldmann von der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung vor.

Beiratsmitglied Dr. Michael Heister, Leiter des Referates „Transnationale Maßnahmen/XENOS“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Zur Person



Michael Heister, Jahrgang 1961, studierte Volkswirtschaft mit den Schwerpunkten Genossenschaften und Sozialpolitik in Köln und hat anschließend über den Schweizer Genossenschaftspionier Friedrich Duttweiler und den von ihm gegründeten Migros-Konzern promoviert. Von 1992 bis 2002 war er im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung als Referent zunächst im Grundsatzreferat, anschließend im Bereich der Osteuropaberatung sowie im Personalreferat tätig. Im Februar 2003 übernahm er im ehemaligen Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit die Leitung des für die Gemeinschaftsinitiative EQUAL und das Bundesprogramm XENOS zuständigen Re-

ferates. Im vergangenen Jahr ist die Durchführung des transnationalen Programms „IDA – Integration durch Austausch“ hinzugekommen. Neben seiner Tätigkeit im Ministerium unterrichtet er an der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg und der DGUV-Akademie – Hochschule und Studieninstitut der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung in den Bereichen Personalmanagement und Ethik.

Das Bundesprogramm XENOS

Das Bundesprogramm „XENOS – Leben und arbeiten in Vielfalt“ wurde 2001 ins Leben gerufen und aus nationalen Mitteln sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Gemeinsam mit den Initiativen CIVITAS und ENTIMON bildete XENOS das Aktionsprogramm „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“. Die Initiative war eingebettet in das von der Bundesregierung im Mai 2000 initiierte „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“.

In der neuen Förderperiode des ESF (2007–2013) wird das ursprüngliche Programm unter dem neuen Namen „XENOS – Integration und Vielfalt“ weitergeführt. Projekte, die sich auf arbeitsmarktbezogene Aktivitäten gründen und dabei Wirkung für Toleranz, Vielfalt und Demokratie entfalten, sollen in diesem Rahmen ihre Arbeit fortsetzen. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei der Präventionsgedanke sowie der Praxisbezug.

Das Konzept von „XENOS – Integration und Vielfalt“ sieht vor, benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund beim Einstieg in den Arbeitsmarkt und bei der Integration in die Gesellschaft nachhaltig zu unterstützen. Da Fremdenfeindlichkeit nicht nur ein Phänomen unter jungen Menschen ist, gehören zur Zielgruppe auch Erwachsene im erwerbsfähigen Alter sowie Strafgefangene.

Im vergangenen Jahr wurde XENOS zudem um zwei kleinere Sonderprogramme erweitert. Das „ESF-Bundesprogramm zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt“ zielt darauf ab, Bleibeberechtigte und Flüchtlinge nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Mit dem zweiten XENOS-Sonderprogramm „Ausstieg zum Einstieg“ werden Projekte gefördert, die neue Ideen entwickeln, wie der Ausstieg aus der rechtsextremistischen Szene mit dem Einstieg in Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung flankiert werden kann.

In die Arbeit des Beirats bringt Dr. Heister sein vielfältiges konzeptionelles Wissen aus der Umsetzung der Gemeinschaftsinitiative EQUAL und des Bundesprogramms XENOS, seine facettenreichen Kenntnisse diverser von Gewalt und Rechtsextremismus betroffenen Zielgruppen sowie die Erfahrungen aus seiner Unterrichtstätigkeit ein.

Beiratsmitglied Klaus Waldmann, Bundestutor der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung

Zur Person



Klaus Waldmann, Jahrgang 1951, hat Erziehungswissenschaft und Politik studiert und ist seit vielen Jahren im Bereich der politischen Jugendbildung tätig. Er engagiert sich seit 1974 in unterschiedlichen Funktionen für dieses Arbeitsfeld. So war er Jugendbildungsreferent an der Evangelischen Akademie Bad Boll und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung. 1999 hat er

die Aufgabe des Bundestutors der Evangelischen Trägergruppe übernommen. Als Bundestutor koordiniert er dieses Netzwerk der gesellschaftspolitischen Jugendbildung, ist für Projektmanagement und Organisationsentwicklung zuständig und hat die Aufgabe der förderpolitischen Interessenvertretung des Verbands übernommen.

Die Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung

Die Evangelische Trägergruppe ist eine bundesweit tätige Fachorganisation gesellschaftspolitischer Jugendbildung im Bereich der Evangelischen Kirche. Sie wird gemeinsam getragen von der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) und den Evangelischen Akademien in Deutschland e. V. (EAD).

Die Jugendbildungsreferentinnen und -referenten der Evangelischen Trägergruppe bieten jährlich ca. 500 Veranstaltungen der politischen Jugendbildung für Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen Milieus sowie für ein breites Spektrum von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Kinder- und Jugendhilfe, der Jugend- und Gesellschaftspolitik, aus Initiativgruppen und aus der kirchlichen Jugendarbeit an. Mit den zahlreichen Bildungsangeboten werden jährlich ca. 15.000 Teilnehmende erreicht.

Inhaltlich konzentrieren sich die Bildungsangebote unter anderem auf die thematischen Schwerpunkte „Kompetent für Demokratie und zivilgesellschaftliches Engagement“, „Orientierung in einer Gesellschaft der Vielfalt: Religionen und Fragen der Lebensführung“, „Interkulturelles Lernen und internationale Begegnungen“, „Chancengerechtigkeit und Lebensperspektiven“, „Kompetenzen für die Medien- und Informationsgesellschaft“, „Geschichte, Erinnerungskultur und Vergangenheitspolitik“.

Leitend für die Praxis der Bildungsarbeit in der Evangelischen Trägergruppe ist die Vorstellung einer pluralistischen, sozial gerechten, demokratischen Gesellschaft der Vielfalt und Toleranz. Jugendliche haben den Raum, ihre Anliegen zu formulieren sowie ihre Wertvorstellungen und Wünsche zu reflektieren. In den Bildungsveranstaltungen werden soziale und

politische Kompetenzen zu selbstverantwortlichem Handeln, zum Aushandeln von Interessen, zur Lösung von Konflikten und zur politischen Partizipation vermittelt und demokratische Verfahrens- und Verhaltensweisen praktiziert. Es wird Lust auf demokratische Mitwirkung in Politik und Alltag geweckt und zur Einmischung in gesellschaftliche Prozesse ermutigt. In diesem Sinn leistet die gesellschaftspolitische

Jugendbildung einen relevanten Beitrag zum Abbau von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und für ein respektvolles Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Religionen.

Diese Erfahrungen einer vielfältigen Praxis eines kirchlichen Trägers bringt Herr Waldmann in die Beratungen des Beirats ein.

Pressestimmen

▲ nach oben

Ausgewählte aktuelle Pressestimmen zum Bundesprogramm finden Sie [hier](#).

Service

▲ nach oben

Veranstaltungskalender

Aktuelle Veranstaltungen im Rahmen des Bundesprogramms finden Sie [hier](#).

Literaturhinweise

▲ nach oben

- Beer, Angelika (Hrsg.) (2008): Europa im Visier der Rechtsextremen, www.angelika-beer.de
- Benz, Wolfgang (Hrsg.) (2008): Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart, Band 1: Länder und Regionen, de Gruyter, www.degruyter.de
- Böttcher, Astrid (2008): Warum Neonazis? Radikale alte und neue Rechte – ein Ideologievergleich, Tectum, www.tectum-verlag.de
- Frech, Siegfried (2008): Die rechtsextremistische Szene. Einstiege – Gegenstrategien – Ausstiege, Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg, www.lpb-bw.de
- Häusler, Alexander/Killguss Hans P. (Hrsg.) (2008): Feindbild Islam. Rechtspopulistische Kulturalisierung des Politischen, Dokumentation zur Fachtagung vom 13. September 2008, Stadt Köln, www.museenkoeln.de
- Hüllen, Rudolf van (2008): Das Rechtsextreme Bündnis. Aktionsformen und Inhalte, Konrad-Adenauer-Stiftung, www.kas.de
- Köhler, Horst (2009): Der Auftrag der Erinnerung. Rede von Bundespräsident Köhler zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar in Berlin, www.bundespraesident.de
- Orfanidis, Ioannis (2008): Rechtsextremismus in Köln?! Didaktische Materialien zur Demokratieförderung und gegen Rechtsextremismus, NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, www.museenkoeln.de
- Schiffmann, Dieter (2008): Vor 75 Jahren. Am Anfang stand die Gewalt. Dokumentation, Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz, www.politische-bildung-rlp.de
- Schönfelder, Stefan (2008): Die NPD im Sächsischen Landtag. Analysen und Hintergründe, Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, www.weiterdenken.de
- Thein, Martin (2009): Wettlauf mit dem Zeitgeist – der Neonazismus im Wandel. Eine Feldstudie, Cuvillier-Verlag, www.cuvillier.de

• Wagner, Wolf (2008): Die Rechtsextremen sagen ..., Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen, www.thueringen.de

• Welzer, Harald/Möller, Sabine/Tschuggnall, Karoline (2008): Opa war kein Nazi. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Fischerverlage, www.fischerverlage.de

Impressum

▲ nach oben

Herausgeber:

Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend
11018 Berlin
www.bmfsfj.de

Redaktion:

Redaktionsbüro Vielfalt
MEDIA CONSULTA Deutschland GmbH

Gestaltung:

MEDIA CONSULTA Advertising GmbH

Bildnachweis:

Seite 2 Interkultureller Rat in Deutschland e. V.

Seite 4: Lokaler Aktionsplan Forchheim

Seite 5: Lokaler Aktionsplan Dessau-Roßlau

Seite 6: Power for Peace e. V.

Seite 7: Der PARITÄTISCHE Thüringen, Bildungswerk Blitz e. V.

Seite 8: ISS Frankfurt/Main, Camino gGmbH

Seite 9: Dr. Michael Heister, Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Seite 10: Klaus Waldmann, Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung

übrige Seiten: BMFSFJ